

Jesus von Nazaret ...

- ... verkündete das anbrechende »Reich Gottes«
- Zwölferkreis: prophetische Zeichenhandlung für die Wiederherstellung Israels
- Zur Nachfolgemeinschaft gehören auch Frauen
- Charismateilhabe:
Aussendung der Zwölf (Mk 3,13–16 par; 6,7–13 par) bzw. der Zweiundsiebzig (Lk 10,1–16)
- Gruppenmessianismus:
Mt 19,29 par Lk 22,28; PsSal 17,21–27
- Sensibler Umgang mit Macht: Mk 10,42–45 par; Dominanzverzicht!

Gemeinden des Paulus

- Glaube an / Vertrauen auf den Christus
- Taufe
- Geistempfang konkretisiert sich in Charismen: 1 Kor 12,8–11.28; Röm 12,4–8
- Charismen sollen den Erfordernissen entsprechend in die Gemeinde so eingebracht werden, dass sie allen nützen: 1 Kor 12,7
- Selbstbezeichnung als *ekklesia*:
atl. Traditionslinie der »Versammlung Gottes«: Dtn 23,2–9;
politisches Erbe der griechischen *polis*:
Versammlung der freien, stimmberechtigten (männlichen) Bürger;
Oberstes Organ der Souveränität des Volkes
Legislativ-, Exekutiv- und Jurisdiktionsgewalt
Zu den christusgläubigen Gemeinden sollen explizit *alle Getauften* gehören! Gal 3,26–28
Vollversammlungen (1 Kor 14,23); Abstimmungen (2 Kor 2,6)
Frauen und Männer kommen zu Wort (1 Kor 11,4–5)
- Gemeinde als »Leib des Christus« (1 Kor 12)
- »Leitung« (*kybernesis*) ist ein Charisma von vielen: 1 Kor 12,28
- Leitungs- und Moderationsfunktionen lagen möglicherweise bei denen, die ihre Häuser oder Wohnungen den Gemeinden zur Verfügung stellten. Darunter werden auch eine Reihe von Frauen genannt (Röm 16,3.5; 1 Kor 16,9; Phlm 2; Kol 4,15; vgl. auch Apg 9,36; 12,12; 16,14f.40). Weitere Frauen in interessanten Funktionen: Phöbe (Röm 16,1–2); Junia (Röm 16,7); Maria, Tryphäna und Tryphosa (Röm 16,6.12; vgl. »sich mühen« in 1 Thess 5,12; 1 Kor 16,15f))
- Besonderheit in den Paulusbriefen: Als Leitungsgremien in Philippi werden *episkopoi* und *diakonoí* im Präskript des Briefes eigens angesprochen (Phil 1,1).

Pastoralbriefe (1 Tim; 2 Tim; Tit)

- neue Metapher für Gemeinde: Haus / Hauswesen Gottes (1 Tim 3,15)
Eigentlicher Haushaltsvorstand (*pater familias*) ist Gott; doch braucht er einen Verwalter (*oikonomos*). Diese Funktion übernimmt der *episkopos*.
- Weitreichende Kompetenzen des *episkopos* (vgl. bes. 1 Tim 5).
Neben dem Episkopos werden Älteste (*presbyteroi*), Diakon:innen (*diakonoí*) sowie Witwen erwähnt.
- *Episkopos* ist ein Begriff aus der Verwaltung und bedeutet »Aufseher« o.ä.; keine kultische Begrifflichkeit für diese herausgehobene Leitungsfunktion!
- Anforderungsprofil ist das eines erfahrenen Hausvaters: 1 Tim 3,4f
- Folge: Gemeinden sollen wie ein römischer Haushalt strukturiert werden; das bedeutet auch, dass die Funktion eines *episkopos* nach der Rolle eines männlichen verheirateten Haushalts-

vorstands modelliert ist und u.a. Frauen nicht mehr für diese Funktion in Frage kommen. Frauen, Sklav:innen werden stattdessen zur Unterordnung angehalten (1 Tim 2,9–15; 6,1f). Dies bedeutet eine gravierende Veränderung gegenüber den paulinischen Gemeinden (vgl. Gal 3,26–28; Röm 16,1–16).

Alternativmodelle

- **Markusevangelium:** Umschreibung der Nachfolgegemeinschaft Jesu ohne die Position des *pater familias* (Mk 3,31–35; Mk 10,28–30)
- **Matthäusevangelium:** Skepsis gegenüber der Vater-Position (Mt 23,9)
- **Apostelgeschichte:** Verschiedene Leitungsformen, u.a. Ältestengremien in Jerusalem (Apg 11,30; 15,2.4.6.22.23; 16,4; 21,18) sowie in von Paulus und Barnabas gegründeten Gemeinden (Apg 14,23; 20,17)
- **Jakobusbrief (5,14); 1. Petrusbrief (5,1); Offenbarung des Johannes (4,4 u.ö.):** Ältestengremien
- **Johannesevangelium:** Nach Joh 21 erhält Petrus die Hirtenfunktion, ist aber in inhaltlichen Fragen auf den Jünger, den Jesus liebte, angewiesen. Die Nachfolgegemeinschaft Jesu wird als Gemeinschaft von Freund:innen Jesu definiert (Joh 15,15).

Es zeigt sich:

- Es sind unterschiedliche, vielfältige Leitungsformen zu beobachten, auch zeitgleich und nebeneinander in einer Region.
- Funktionen entstehen aus den Bedürfnissen der Gemeinden. Das ermöglicht flexible Weiterentwicklungen.
- Solange die Kompetenzen, die in die Gemeinde eingebracht werden, durch geistgewirkte Charismen bestimmt sind, gibt es keine Einsetzung in bestimmte Ämter. Alle Gemeindeaufgaben können grundsätzlich von allen Gemeindemitgliedern übernommen werden. Das ändert sich, als sich die Gemeinden in nachpaulinischer Tradition wie ein römischer Haushalt umstrukturieren und die Leitungsfunktion nach dem Vorbild eines *pater familias* modelliert wird.
- Doch auch diese Entwicklung ist nicht einlinig verlaufen; es halten sich Alternativmodelle, die skeptisch gegenüber jeglicher Vaterposition in der Gemeinde sind und stattdessen andere Leitungsformen wie Ältestengremien favorisieren.
- In den ntl. Gemeinden ist an vielen Stellen eine Adaption von Organisationsformen der gesellschaftlichen Umwelt auf die eigenen Bedürfnisse zu beobachten: von der demokratischen Bürgerversammlung bis hin zur Angleichung an den römischen Haushalt. Was würde es bedeuten, wenn die Kirche heute mit diesem Mut der biblischen Schriften zukunftsweisende demokratische, partizipative Modelle der Gegenwart aufgreifen und zur eigenen Weiterentwicklung nutzen würde?

Zum Weiterlesen

Bibel und Kirche 74 (2/2019): Macht und Kirche. Biblische Impulse.

Bieberstein, Sabine, Gemeinde, Kirche, Amt, in: Bormann, Lukas, Neues Testament – zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014, 197–222.

Gielen, Marlis, Zur notwendigen Wiederentdeckung der Charismen in ihrer ekklesiologischen Funktion und pastoralen Bedeutung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Ein exegetisches Plädoyer aus paulinischer Perspektive, in: Dies., Paulus im Gespräch. Themen paulinischer Theologie (Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament 186), Stuttgart 2009, 247–282.

Heininger, Bernhard, Der Apostel und seine Gemeinden. Variationen von Kirche bei Paulus, in: Graulich, Markus / Meckel, Thomas / Pulte, Matthias (Hg.), Ius canonicum in communione christifidelium (FS Heribert Hallermann), Paderborn 2016, 337–364.

Schmeller, Thomas / Ebner, Martin / Hoppe, Rudolf (Hg.), Neutestamentliche Ämtermodelle im Kontext (QD 239), Freiburg / Basel / Wien 2010.

Theobald, Michael, Die paulinische »Charismenlehre«. Ermutigung und Provokation für eine Pastoral von morgen, in: Theologische Quartalschrift 195 (2015), 339–360.

Welt und Umwelt der Bibel 97 (3/2020): Diakone, Witwen, Presbyter. Ämter in der frühen Kirche.